



**Newsletter 3/2011**

- Vorwort
- Aktuelle Aktivitäten der Verwaltungszusammenarbeit
- Aktuelle Neuigkeiten aus den Regionen
- Neues aus den Projekten
- Schwerpunktthema: Ergebnisse der Wahlen auf beiden Seiten der Oder
- Interviews
- Serie: 20 Jahre deutsch-polnische Zusammenarbeit
- Ausblick auf 2012
- Internes
- Impressum



+++ VORWORT +++



Polen im Jahr 2011: Übernahme des EU-Vorsitzes

**Liebe Leserinnen und Leser,**

2011 ist in Polen gleich zweimal Geschichte geschrieben worden: Zum ersten Mal seit 1989 ist eine polnische Regierung wiedergewählt worden, und zum ersten Mal in seiner Geschichte hatte Polen die EU-Ratspräsidentschaft inne und hat in dieser krisenhaften Phase Europas seine Rolle als europäischer Verantwortungsträger unter Beweis gestellt.

Auf Seiten der deutschen Oder-Partner ging es zwar politisch weniger geschichtsträchtig zu, aber die Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern und in Berlin veranlassten die Politik, jeweils erneut auch Stellung zur Oder-Partnerschaft zu beziehen. Während die Mecklenburg-Vorpommern das Bewährte bevorzugten, stimmten die Berliner für einen Koalitionswechsel. Aber der scheidende Berliner Wirtschaftssenator Harald Wolf hat wohl Recht, wenn er sagt: Die Oder-Partnerschaft hat einen Punkt erreicht, an dem sie – unabhängig von politischen Wechsellern – irreversibel geworden ist (s. Interview, S. 8).

Dies ist vor allem dem Optimismus und Engagement unserer deutschen und polnischen Kolleginnen und Kollegen sowie unseren Wirtschafts- und Sozialpartnern zu verdanken. Wir wünschen daher allen Leserinnen und Lesern sowie Partnerinnen und Partnern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihre

Barbara Staib  
Referat Europäische und Internationale Zusammenarbeit  
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung

+++ AKTUELLE AKTIVITÄTEN DER VERWALTUNGSZUSAMMENARBEIT +++

**Lenkungsgruppe Oder-Partnerschaft diskutiert Schwerpunkte der Zusammenarbeit**



Berliner Rathaus

Auf Einladung der Senatskanzlei Berlin hat am 9. November das jüngste Treffen von Berliner und Brandenburger Verwaltungsvertretern zur ressortübergreifenden Koordinierung der Initiative Oder-Partnerschaft im Berliner Rathaus stattgefunden.

Die Mitglieder der „Lenkungsgruppe Oder-Partnerschaft“ beschäftigten sich unter anderem mit den aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Verkehr, Wissenschaft und Forschung sowie mit der neuen Strukturfondsförderperiode ab 2014, mit deren Vorbereitung die Europäische Kommission begonnen hat. Hier wurde insbesondere diskutiert, inwieweit die grenzüberschreitende Zusammenarbeit (INTERREG-A) und der Ansatz der funktionalen Räume gemeinsam von den Akteuren der Oder-Partnerschaft zu einem Förderansatz entwickelt werden könnten. Ferner stellte die Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg die aktuellen Planungen im Zusammenhang mit dem europäischen Förderinstrument „connect Europe“ vor. Darüber hinaus wurde über die Neuerungen beim Newsletter der Oder-Partnerschaft berichtet, der ab 2012 alle vier Monate erscheinen wird. Die Oder-Partnerschaft wird zudem auf der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) 2012 erneut mit einem Stand vertreten sein (siehe auch „Ausblick auf 2012“, S. 11). Die Lenkungsgruppe kommt mehrmals pro Jahr zusammen.

**Kontakt:**

Maria-Luise Löper | maria-luise.loeper@senatskanzlei.berlin.de

### Brandenburg stellt Überlegungen für die künftige deutsch-polnische Zusammenarbeit vor

Für eine künftige Zusammenlegung der beiden INTERREG-A-Programme, an denen Brandenburg beteiligt ist, hat sich Brandenburgs Wirtschafts- und Europastaatssekretär Henning Heidemanns ausgesprochen. „Grenzregionen sind gegenüber Metropolregionen durch ihre peripheren Lagen nach wie vor benachteiligt. Daher müssen die INTERREG-A-Mittel in der nächsten Förderperiode noch passgenauer eingesetzt und noch intelligenter verwaltet werden“, betonte Heidemanns bei der zweitägigen Jahresveranstaltung des EU-Programms INTERREG-IV-A in Greifswald am 8. und 9. November.

Mit der Zusammenlegung der beiden Programme würde nicht mehr kleinteiligen künstlichen Grenzen gefolgt, sondern gemeinsamen Lebens- und Funktionsräumen. Das bündele die Kräfte besser und stärke die gesamte Partnerschaft der Oder-Neiße-Region. So habe Brandenburg – in Übereinstimmung mit der „Europa 2020“-Strategie



Marktplatz mit Marienkirche in Greifswald

der EU-Kommission – seinen Partnern die Zusammenlegung der bisherigen beiden INTERREG-IV-A-Programme „Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg – Republik Polen (Wojewodschaft Zachodniopomorskie)“ und „Polen (Wojewodschaft Lubuskie) – Brandenburg“ vorgeschlagen.

**Kontakt:**

Marko Buchta | marko.buchta@mwe.brandenburg.de

### Polak und Platzeck diskutieren die Zukunft der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Die Finanzierung der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit nach 2013 stand im Mittelpunkt eines Treffens von Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck, der Marschällin der Wojewodschaft Lebus Land, Elzbieta Polak, und dem stellvertretenden Marschall Jaroslaw Sokolowski am 17. Oktober in Potsdam.

Der Vorstand der Wojewodschaft betonte, dass das Programm INTERREG-A dezentralisiert werden müsse. Die Wojewodschaft beabsichtigt, zukünftig die Rolle einer Managing Authority auf regionaler Ebene zu übernehmen und so Probleme beim Informationstransfer und der Unterzeichnung von Verträgen zu vermeiden.

Brandenburg unterstützt sowohl diese Idee als auch die Reduzierung der Anzahl von Prioritäten im Programm. Beide Seiten betonten, wie wichtig es sei, die Ergebnisse des Programms zu verbessern und große Infrastrukturprojekte durchzuführen.

Uneinig ist man sich beim Vorschlag Brandenburgs, ein gemeinsames Programm entlang der Grenze zu schaffen. Das Lebus Land möchte demgegenüber den bisherigen Programmraum des laufenden Interreg-IV-A-Programms „Polen (Wojewodschaft Lubuskie) – Brandenburg 2007-2013“ aufrechterhalten.

**Kontakt:**

Mirosława Dulat | m.dulat@lubuskie.pl

### Runder Tisch Verkehr setzt grenzüberschreitende Abstimmungen fort

Die erste öffentlichkeitswirksame Konferenz des Runden Tisches Verkehr der Oder-Partnerschaft hat am 2. September in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am Gendarmenmarkt in Berlin stattgefunden. Hochrangige Vertreter der Länder, der Wojewodschaften sowie der nationalen Regierungen diskutierten über die grenzüberschreitenden Eisenbahnverbindungen und erörterten aktuelle und zukünftige Vorhaben. Im Zuge der Veranstaltung stellte der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) ein zweisprachiges Weißbuch zum grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehr vor, das den bisher erreichten Sachstand und die gemeinsamen Ziele für die weitere Entwicklung des Eisenbahnverkehrs anschaulich zusammenfasst. Es ist erhältlich unter [www.vbbonline.de/weissbuch](http://www.vbbonline.de/weissbuch).

Der Abstimmungsprozess im Rahmen des „Runden Tisches Verkehr“ wurde am 2. Dezember auf Einladung des Landes Berlin mit einem Treffen im Berliner Rathaus fortgesetzt. Schwerpunkte waren der fachliche Informationsaustausch, insbesondere zu rechtlichen Fragen und das Thema der grenzüberschreitenden Fahrgastinformation.



**Kontakt:**

Joanna Bronisz | joanna.bronisz@VBB online.de  
Dr. Jürgen Murach | juergen.murach@senstadt.berlin.de

+++ AKTUELLE NEUIGKEITEN AUS DEN REGIONEN +++

### Konferenz zum Korridor CETC-ROUTE65 in Stettin

Im Rahmen der polnischen EU-Ratspräsidentschaft fand am 21. September in Stettin die Konferenz „Grüne Korridore. Förderung der multimodalen, nachhaltigen Verkehrssysteme“ statt. Ziel des Treffens war es, das Konzept der „Grünen Korridore“ zu fördern. Dieses soll einen umweltfreundlichen Transport ermöglichen und basiert auf dem Prinzip der gegenseitigen Ergänzung von Kurzstreckenseeverkehr, Bahn, Binnenschifffahrt und Straßentransport.



Konferenz „Grüne Korridore“

Vetreter der Region Venetien

Dabei ging es unter anderem um das „grüne Potential“ und den nachhaltigen und umweltverträglichen Ausbau des Mitteleuropäischen Transportkorridors (CETC-ROUTE65). Dieser verläuft vom schwedischen Skane bis an die Adria und nutzt dabei die Häfen Stettin und Swinemünde als wichtige Knotenpunkte. Diese verbinden alle genannten Transportmittel und gelten als bedeutende Logistikzentren für die Fracht von Skandinavien nach Südeuropa.

Im Rahmen des Korridornetzes entstand eine der modernsten europäischen Schnellstraßen, die S3, die mit innovativen und umweltfreundlichen technischen Lösungen sowie intelligenten Verkehrssystemen ausgestattet wurde. Der Korridor ist von großer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung Westpolens sowie des gesamten mitteleuropäischen und Ostsee-Raums.

**Kontakt:**

Andrzej Dryjanski | [wmm@wzp.pl](mailto:wmm@wzp.pl)

### Neue Autobahn bringt Nachbarn enger zusammen

Am 30. November ist der letzte Abschnitt der Autobahn A2 zwischen Nowy Tomysl und Swiecko / Frankfurt (Oder) eröffnet worden. An der Eröffnungszeremonie, die an der Anschlussstelle Trzciel an der Grenze zwischen den Wojewodschaften Großpolen und Lebusen Land stattfand, nahmen politische Vertreter aus Polen und Deutschland teil. Mit der Fertigstellung des neuen Abschnitts dieser wichtigen Ost-West-Verbindung besteht nun eine durchgehende Autobahnverbindung von der deutsch-polnischen Grenze über Posen bis nach Lodz. Die A2 bindet Polen an das europäische Autobahnnetz an und ist von großer Bedeutung für die wirtschaftliche Zusammenarbeit im Grenzraum. Die A2 ist die bisher größte Investition in Polen, die im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft umgesetzt wurde.



Feierliche Eröffnung des neuen Autobahn-Teilstücks, festlich illuminiert

**Kontakt:**

Anna Parzynska-Paschke | [rzecznik@umww.pl](mailto:rzecznik@umww.pl)

### Lebuser Festival „Haltestelle Woodstock“ gewinnt nationalen polnischen Tourismus-Preis

Das Festival „Haltestelle Woodstock“ im Lebusen Land hat den Preis für das beste touristische Produkt 2011 in Polen gewonnen. Die polnische Tourismusorganisation POT, der Veranstalter des Wettbewerbs, hatte das Festival aus acht Nominierungen für das „Goldene Zertifikat POT“ ausgewählt. Die Preisverleihung fand im Rahmen einer feierlichen Gala am 20. Oktober in Posen statt.

Für die nationale Auswahl des Wettbewerbs qualifizierte sich außerdem die Stadtführung durch die Küstriner Altstadt der Tourist-Information Küstrin an der Oder GmbH. Sie erreichte den zweiten Platz im regionalen Wettbewerb „Lebuser Tourismusperle“,

den die regionale Tourismusorganisation LOTUR organisierte. Eine Auszeichnung im diesjährigen POT-Wettbewerb erhielt auch der „Lebuser Wein- und Honigweg“.

Insgesamt 44 polnische Sehenswürdigkeiten nahmen 2011 am Wettbewerb für das beste Tourismusprodukt teil. Zwischen dem 19. September und dem 17. Oktober lief die Abstimmung im Internet. Der Preis für den Gewinner ist eine Internet-Werbekampagne auf den populärsten polnischen Aktions- und Kleinanzeigenportalen im Wert von 50.000 Zloty.

**Kontakt:**

Jadwiga Bloch | [turystyka@lotur.eu](mailto:turystyka@lotur.eu)



+++ AKTUELLE NEUIGKEITEN AUS DEN REGIONEN +++

### Lebensmitteltechnologie: Deutsche und polnische Wissenschaftler wollen gemeinsam forschen

Welche Themen aus der Lebensmitteltechnologie eignen sich für deutsch-polnische Forschungsprojekte und welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es dafür? Diesen Fragen war der „Odra-Partnership – Polish-German Food Science Workshop“ gewidmet, den das Innovationszentrum Technologien für Gesundheit und Ernährung (IGE) der TU Berlin am 18. November veranstaltete. Prof. Dr. Wolfgang Huhnt, Zweiter Vizepräsident der TU Berlin, und Prof. Dr. Dietrich Knorr, Leiter des Fachgebiets Lebensmittelbiotechnologie und -prozesse an der TU Berlin, eröffneten die Veranstaltung. Danach stellten die Professoren Dr. Artur Bartkowiak und Dr. Slawomir Stankowski, beide von der Westpommerschen Technischen Universität (ZUT) aus Stettin kurz ihre Forschungsschwerpunkte vor. Lena Prochnow von BioTOP Berlin-Brandenburg gab einen Überblick über Fördermöglichkeiten für bilaterale Forschungsprojekte. Im Anschluss daran teilten sich die teilnehmenden deutschen und polnischen Wissenschaftler nach Forschungsschwerpunkten in Gruppen auf, die mittels Kreativtechniken Projektideen generierten. Diese sollen das Fundament für neue deutsch-polnische Verbundprojekte bilden. Eine Posterausstellung vermittelte parallel Einblicke in verschiedene laufende Projekte polnischer und TU-Wissenschaftler.



TU Berlin: Am Institut für Lebensmitteltechnologie und Lebensmittelchemie werden Methoden der Lebensmittelbiotechnologie erforscht

#### Kontakt:

Dr.-Ing. Birgit Rumpold | [birgit.rumpold@tu-berlin.de](mailto:birgit.rumpold@tu-berlin.de)

Weitere Informationen: [www.ige.tu-berlin.de](http://www.ige.tu-berlin.de)

### Wettbewerb deutsch-polnischer Kooperationsprojekte: Gewinner geehrt

Die sechs Gewinner des „Wettbewerbs für modellhafte deutsch-polnische Kooperationsprojekte“ stehen fest. Am 8. November nahmen sie in der Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin von Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), und Vizeminister Janusz Zbik aus dem Infrastrukturministerium der Republik Polen (MI) ihre Ehrungen entgegen.

Die siegreichen Projekte können ein Jahr lang die wissenschaftliche und organisatorische Begleitung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung sowie des Wettbewerbsbüros in Anspruch nehmen. Zu diesem Zweck erhält jedes der sechs Projekte eine Zuwendung in Höhe von 5.000 EUR.



Staatssekretär Bomba (erster v.l.) mit Vertretern des Projekts „Frankfurt-Slubicer Kooperationszentrum“

Das BMVBS und das MI werten den Wettbewerb, an dem sich 50 Projekte aus dem gesamten Grenzraum beteiligt hatten, bereits jetzt als vollen Erfolg. „Bei der deutsch-polnischen Kooperation gewinnen alle. Zusammenarbeiten, Zusammenleben, Zusammenwachsen sind für die Menschen auf beiden Seiten von Oder und Neiße keine leeren Worthülsen. Deutsche und Polen pendeln zur Arbeit ins Nachbarland, nutzen die benachbarten Städte und Gemeinden zum Einkaufen und Ausgehen, und ihre Kinder gehen im Partnerland zur Schule“, unterstrich Staatssekretär Bomba.



#### Kontakt:

Christian Gering | [christian.gering@iu-info.de](mailto:christian.gering@iu-info.de)

Weitere Informationen zu den Preisträgern und dem Wettbewerb: [www.kooperation-ohne-grenzen.de](http://www.kooperation-ohne-grenzen.de)

Folgende Projekte hatte die Jury des Wettbewerbs am 28. September in Slubice ausgewählt:

- Technisches Denkmal Oderbrücke Neurüdnitz-Siekierki
- Die Oder für Touristen 2014 ...
- Interkommunale Zusammenarbeit in der Europäischen Doppelstadt – Frankfurt-Slubicer Kooperationszentrum
- Bürger für die Freiheit 1945-1989
- Umbau Wasseraufbereitungsstation Piensk – Wasserüberleitung in die Gemeinde Neißeau
- Metropolregion Szczecin: Die Stadt Szczecin und ihr Speckgürtel.

+++ AKTUELLE NEUIGKEITEN AUS DEN REGIONEN +++

### Berlin und Warschau feiern ihre Städtepartnerschaft

Mit einem Jubiläumstakt im Berliner Rathaus haben Berlin und Warschau am 24. August das 20-jährige Bestehen ihrer Städtepartnerschaft begangen. Zu der Feier brachte Jacek Wojciechowicz, stellvertretender Stadtpräsident von Warschau, das Lutoslawski Piano Duo mit, das ein Konzert gab. Außerdem wurden im Rahmen des Festakts die Berliner und die Warschauer Gewinner des Schüler-Quiz „Was weiß ich über die Partnerstadt?“ ausgezeichnet.

Jacek Wojciechowicz eröffnete während seines Berlin-Besuchs auch die Fotoausstellung „Standortwechsel“ im Hauptbahnhof und die Architekturausstellung „MDM-KMA“ zum architektonischen Erbe des Sozialismus in Warschau und Berlin. In Begleitung von Staatssekretärin Monika Helbig nahm er an der Auszeichnung der Sieger eines trilateralen Kochwettbewerbs von Auszubildenden aus Berlin, Warschau und Avesnes teil.



Auszeichnung der Gewinner des Schüler-Quiz

Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit fuhr am 25. November zum Gegenbesuch nach Warschau, der ebenfalls von einem umfassenden kulturellen Programm begleitet war. Den Abschluss der Feierlichkeiten in Warschau bildete eine Multi-Media-Performance der neu gegründeten Designer-Fakultät der Warschauer Kunsthochschule am 25. November, bei dem u. a. auch die Ergebnisse eines gemeinsamen Berlin-Warschauer Modeworkshops präsentiert wurden.

Zum Ende des Jubiläums-Jahres ist ein Besuch der Warschauer Stadtpräsidentin am 10. Dezember in Berlin geplant. Gemeinsam mit dem Regierenden Bürgermeister wird sie die „Polnische Weihnacht“ im Hauptbahnhof eröffnen und die Ausstellung „Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“ im Martin-Gropius-Bau besuchen, die von der Warschauer Kunsthistorikerin und Kuratorin der Ausstellung, Anda Rottenberg, betreut wird. Die Ausstellung ist noch bis zum 9. Januar 2012 zu sehen.



Ausstellung „Standortwechsel“ im Einkaufszentrum Zlote Tarasy, Warschau

#### Kontakt:

Erika Schneider | [erika.schneider@senatskanzlei.berlin.de](mailto:erika.schneider@senatskanzlei.berlin.de)

+++ NEUES AUS DEN PROJEKTEN +++

### Match-Making in Berlin und Posen: Deutsche und polnische Designer setzen ihren Austausch fort

Unter dem Motto „Match-Making & Exchange“ sind 14 polnische Kreativschaffende vom 27. bis 28. Oktober nach Berlin gekommen, um den Erfahrungs- und Wissensaustausch mit Berliner Designern fortzusetzen. Der Besuch baute auf der Delegationsreise deutscher Gestalter nach Polen vom Juni dieses Jahres auf. Das Internationale Design Zentrum Berlin (IDZ) hatte den Besuch im Rahmen des Projekts „Berlin Poznan Design Exchange“ organisiert und dafür ein konzentriertes Programm konzipiert: Dies begann mit einer Besichtigung der neuen Möbelmesse „Qubique“ und Gesprächen mit ausgewählten Gestaltern, Herstellern und Verbänden. Beim „Netzwerk Dinner“ konnten die Teilnehmer Kontakte zu Entscheidern der Berliner Kreativlandschaft knüpfen und während einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion neue Einblicke gewinnen. Am zweiten Tag fand während eines „Frühstücksgesprächs“ ein intensiver Austausch mit 22 Berliner Kollegen über Arbeitsweisen, Inspirationen, Konzepte und Kooperationspotentiale statt. Um unterschiedliche Erfolgsmodelle von Berliner Designstudios ging es dann bei einer Reihe von Unternehmensbesuchen. Eine weitere Begegnung zwischen Berliner und Posener Kreativschaffenden fand am 1. und 2. Dezember im Rahmen des Workshops „Design meets Industry“ in Posen statt.



„Berlin Poznan Design Exchange“

Dabei diskutierten die Teilnehmer zum Thema Individualisierung, wie Berliner und Posener Unternehmen gemeinsam benutzerorientierte Produktstrategien und -konzepte entwickeln könnten. Das Projekt „Berlin Poznan Design Exchange“ wird durch das Berliner Förderprogramm „Netzwerkbildung Mittel- und Osteuropa“ mit EU-Mitteln unterstützt.

#### Kontakt:

Cornelia Horsch | [idz@idz.de](mailto:idz@idz.de)

Agnieszka Marcinczyk | [agnieszka.marcinczyk@pro-design.com.pl](mailto:agnieszka.marcinczyk@pro-design.com.pl)

+++ NEUES AUS DEN PROJEKTEN +++

### Arbeitsplätze schaffen und Märkte erschließen – Projekt zieht positive Zwischenbilanz

Arbeitsplätze schaffen und Polen als Markt erschließen – so lautet, vereinfacht gesagt, die Zielsetzung des Berliner Projekts „Markterschließung Wirtschaftsraum Westpolen“. Das von der bbw Akademie GmbH koordinierte Projekt richtet sich einerseits an Berliner KMU, die auf dem polnischen Markt aktiv werden wollen, und andererseits an arbeitssuchende Akademiker, die den Wiedereinstieg im Bereich „Marketing“ anstreben.

Seit September 2008 durchliefen 20 Teilnehmer mit vorrangig polnischen Wurzeln eine sechsmonatige Qualifizierung als „Marketingassistent“ und absolvierten Praktika in teilnehmenden Berliner Unternehmen. 16 Unternehmen nahmen das Angebot an, die Marketingassistenten danach für zwei Jahre projektbezogen weiter zu beschäftigen. Die Kosten für diese Stellen übernahm weitgehend das Projekt. Die beachtliche Zwischenbilanz des Projekts: Acht der zehn an der ersten Projektphase beteiligten Unternehmen haben nun ihre Marketingassistenten in ein Dauerarbeitsverhältnis übernommen – „ein Klebeeffekt von 80 Prozent“, wie es Projektleiter Alfred Wollenhaupt von der bbw-Akademie ausdrückt. Auch Aneta Werner hat auf diese Weise einen unbefristeten Job im Marketing beim Unternehmen SH Scandinavian Holz GmbH bekommen. Sie sagt: „Durch die Teilnahme an dem Projekt habe ich viel gelernt und



Aneta Werner (Mitte) mit ihren Kollegen beim Unternehmen SH Scandinavian Holz GmbH

einen interessanten Arbeitsplatz gefunden.“ Für die SH Scandinavian Holz GmbH hat sich das Projekt ebenfalls gelohnt: Ein Drittel seines Umsatzes erzielt das Holzhandelsunternehmen inzwischen in Polen – vor der Teilnahme am Projekt war das Unternehmen gar nicht in Polen aktiv. Das Projekt läuft noch bis Ende 2012.

#### Kontakt:

Alfred Wollenhaupt | [alfred.wollenhaupt@bbw-akademie.de](mailto:alfred.wollenhaupt@bbw-akademie.de)

### Abschlusskonferenz des EU-Projekts „Via Regia Plus“ in Breslau

Am 4 und 5. Oktober hat in Breslau die offizielle Abschlusskonferenz des Projekts „Via Regia Plus“ stattgefunden. Das vom EU-Programm Interreg-IV-B Central Europe geförderte Projekt läuft noch bis zum Jahresende. Projektpartner sind 20 Städte, Bundesländer und Wojewodschaften entlang des paneuropäischen Transport Korridors III – von Thüringen bzw. Berlin bis in die Ukraine. Im Mittelpunkt stehen neben der Verbesserung der Erreichbarkeit durch den Ausbau nachhaltiger Verkehrssysteme, die Kooperation in den Feldern Logistik, Tourismus, demographischer Wandel und nachhaltige Siedlungsentwicklung.



sungsvorschläge für eine stufenweise weitere Verkürzung der Fahrzeiten durch neue Laufwege der Fernzüge. Die bisherigen Ergebnisse erörterten sie in Breslau mit den deutschen und polnischen Akteuren des Eisenbahnverkehrs. Eine neue Führung der Züge – über Cottbus-Hoyerswerda-Horka – könnte die Fahrzeit zwischen

Berlin und Breslau bis Ende 2015 weiter auf 3:45 Stunden verkürzen. Damit würde auch der heute notwendige dreifache Lok-Wechsel entfallen, da die Strecke durchgehend elektrifiziert ist.

In einem weiteren Unterprojekt werden bis Jahresende Lösungen erarbeitet, wie bereits ab 2012 durch Fahrplanabstimmungen und tarifliche Verbesserungen

Das Lobbying von Berlin, Brandenburg, Breslau und Niederschlesien (mit Unterstützung von „Via Regia Plus“) hatte mit zur Entscheidung des Bundesverkehrsministeriums beigetragen, den Ausbau Berlin-Cottbus auf 160 km/h in das Konjunkturprogramm aufzunehmen. Dieser wird im Dezember 2011 abgeschlossen sein und erste Fahrzeitverkürzungen bringen: Der Eurocity „Wawel“ von Breslau bis Berlin Ostbahnhof benötigt dann noch 4:59 Stunden. Die Projektpartner erarbeiten derzeit Lö-

Bahnfahrten von Berlin in das polnische Riesengebirge attraktiver gestaltet werden können.

#### Kontakt:

Dr. Jürgen Murach | [juergen.murach@senstadt.berlin.de](mailto:juergen.murach@senstadt.berlin.de)

Weitere Informationen: [www.viaregiaplus.eu](http://www.viaregiaplus.eu)

+++ SCHWERPUNKTTHEMA: ERGEBNISSE DER WAHLEN AUF BEIDEN SEITEN DER ODER +++

### Ergebnisse der Wahlen auf beiden Seiten der Oder

Insgesamt keine großen Veränderungen – so lassen sich die Ergebnisse der jüngsten Wahlen diesseits und jenseits der Oder in Bezug auf die deutsch-polnische Zusammenarbeit zusammenfassen. In Mecklenburg-Vorpommern und in Berlin wurden am 4. bzw. am 18. September neue Länderparlamente gewählt. Die polnischen Bürger wählten am 9. Oktober ihr nationales Parlament. Die jeweiligen Regierungschefs wurden dabei in ihren Ämtern bestätigt.

#### • Mecklenburg-Vorpommern: Große Koalition regiert weiter

Seit dem 25. Oktober ist die neue Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern im Amt. Ministerpräsident bleibt Erwin Sellering (SPD). Die SPD ging aus den Landtagswahlen als stärkste Partei hervor und einigte sich mit der CDU darauf, die große Koalition fortzusetzen.

Die Federführung für Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Oder-Partnerschaft liegt auch weiterhin bei der Staatskanzlei. Diese wird derzeit intern umstrukturiert, so dass die fachlichen und personellen Zuständigkeiten für die Oder-Partnerschaft erst Ende des Jahres feststehen werden.



Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern

#### Kontakt:

Marcel Bulla | marcel.bulla@stk.mv-regierung.de



Klaus Wowereit, SPD (rechts) und Frank Henkel, CDU (links) hoffen auf reibungslose Zusammenarbeit in Berlin

#### Kontakt:

Maria-Luise Löper | maria-luise.loeper@senatskanzlei.berlin.de

#### • Berlin: Neues Regierungsbündnis aus Sozialdemokraten und Christdemokraten

Berlins Regierender Bürgermeister bleibt auch in der neuen Legislaturperiode Klaus Wowereit – und er steht wieder an der Spitze einer Koalitionsregierung. Bündnispartner ist aber nicht mehr, wie in den vergangenen zehn Jahren, die Partei „Die Linke“, sondern die CDU. Die Federführung für die deutsch-polnische Zusammenarbeit innerhalb der Oder-Partnerschaft liegt weiterhin bei der Senatskanzlei. Die Wirtschaftszusammenarbeit wird fachlich von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung koordiniert, die Zusammenarbeit im Bereich Verkehr von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und dem VBB.

Wir haben dem scheidenden Wirtschaftssenator einige Fragen zum Thema Oder-Partnerschaft gestellt – das Interview finden Sie auf der folgenden Seite.

#### • Polnische Regierung im Amt bestätigt

Bei den Parlamentswahlen in Polen am 9. Oktober ist die regierende Partei Bürgerplattform (PO) von Donald Tusk als klarer Sieger aus den Wahlen hervorgegangen. Damit wurde zum ersten Mal seit der Wende eine Regierung im Amt bestätigt. Tusk einigte sich mit der Bauernpartei (PSL) auf eine Fortsetzung der Koalitionsregierung.

Von den 460 Parlamentariern der neuen Legislaturperiode sind 130 Personen „Novizen“, die zum ersten Mal in das nationale Parlament, den Sejm, gewählt wurden. Die meisten von ihnen waren jedoch viele Jahre lang in der Selbstverwaltung engagiert. Einer der neuen Sejm-Abgeordneten der Siegerpartei PO ist Marek Lapinski, ehemaliger Marschall von Niederschlesien. Wir haben ihm anlässlich seines Wechsels in die nationale Politik einige Fragen zur Oder-Partnerschaft gestellt (siehe Interview, Seite 9).



Das polnische Parlament (Sejm)

### Interview mit Harald Wolf, Berliner Wirtschaftssenator von August 2002 bis November 2011



Ehemaliger Wirtschaftssenator Harald Wolf

Was wurde während Ihrer Amtszeit in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Rahmen der Oder-Partnerschaft erreicht und welche Chancen sehen Sie hierin für das Land Berlin?

Ich halte die Oder-Partnerschaft für ein wirklich gutes Projekt. Bei allen Schwierigkeiten, die es zwischendurch immer wieder gab, ist die Oder-Partnerschaft mittlerweile stabil und etabliert. Auf beiden Seiten besteht echtes Interesse an einer Zusammenarbeit. Es war nicht immer einfach. Am Anfang galt es, diplomatische Hindernisse zu überwinden, zwischendurch beeinträchtigte die schwierige politische Großwetterlage die deutsch-polnischen Beziehungen. Aber mein Eindruck ist, dass die Oder-Partnerschaft über eine Vielzahl von Projekten und persönlichen Kontakten an Lebendigkeit gewonnen und Fahrt aufgenommen hat.

Wie kann Berlin die Potenziale der Region nutzen?

Beispielhaft hierfür sind eine Reihe von Projekten: Die „Markterschließung Wirtschaftsraum Westpolen“, bereitet Berliner Unternehmen mit Hilfe von Marketingassistenten für den Markteintritt in Polen vor. Auch hat sich nach der Wirtschaftskonferenz 2010 eine rege Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk ProDesign in Posen und dem Internationalen Design Zentrum (IDZ) in Berlin ergeben. Besonders freue ich mich über die Tourismuskoope- ration von visitBerlin, in der alle Marketinggesellschaften aus den Oder-Partnerschaftsregionen gemeinsame touristische Produkte für die Region erarbeiten. Im Projekt JOSEFIN haben wir mit „Berlin Kredit Innovativ“ ein neues Finanzierungsangebot der Investitionsbank Berlin entwickelt. Es ermöglicht innovativen KMU eine Finanzierung für grenzübergreifende Kooperationen. Und wir haben den vielversprechenden Beginn einer Wissenschaftskooperation innerhalb der Oder-Partnerschaft, an der die Berliner TU maßgeblich beteiligt ist.

Welche Aspekte sind aus Ihrer Sicht für die Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in der Oder-Partnerschaft wichtig und welche Aufgaben sehen Sie diesbezüglich für die Zukunft?

Ich glaube, das Wichtige ist, dass die einzelnen Projekte und Ko- operationen noch viel mehr auf der zivilgesellschaftlichen Ebene stattfinden müssen. Das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit in der Region muss gestärkt werden, z.B. durch den Austausch von Bildungsinstitutionen, Schulen, und Kulturinstitutionen. Mir ist dies ein Anliegen, weil wir innerhalb der deutsch-polnischen Zusammen- arbeit eine neue Qualität der Nachbarschaft erreichen wollen. In Berlin ist das Bewusstsein, dass Polen gerade 60 bis 90 Kilometer von Berlin entfernt liegt, bei vielen Menschen und in den Institutio- nen nach wie vor unterentwickelt.

Das obligatorische Thema „Verkehr“ halte ich nach wie vor für ein Schlüsselthema. Es geht aus meiner Sicht – im wahrsten Sinne des Wortes – immer noch viel zu langsam und da sind wir uns alle auf bei- den Seiten der Oder einig. Wirtschaftliche Vernetzung der Regionen braucht eine entsprechende Verkehrsinfrastruktur und hier liegt noch sehr viel im Argen. Auch wenn einzelne Fortschritte zu verbuchen sind, wie z. B. der Bau der Autobahn A2, bleibt noch viel zu tun. Die A2 hat zwar die Verbindung nach Posen verbessert, aber Breslau mit seinem Potenzial ist aus Berliner Sicht nach wie vor völlig abgekoppelt.



A2 in der Wojewodschaft Großpolen

Ich freue mich, dass die Oder-Partnerschaft heute einen Stand er- reicht, wo sie nicht mehr reversibel ist und sich völlig unabhängig von politischen Konjunkturen in dem jeweiligen Nationalstaaten oder Bundesländern weiterentwickelt. Man kann sagen, dass sie inzwischen zur Selbstverständlichkeit des Zusammenlebens in der Region gehört.

Ich werde das Thema Oder-Partnerschaft meiner Nachfolgerin ans Herz legen, weil ich der Meinung bin, dass gerade die politische Spitze der Wirtschaftsverwaltung hier in der Verantwortung steht. Für das Abgeordnetenhaus wünsche ich mir, dass dieses Thema noch mehr Aufmerksamkeit im parlamentarischen Raum erhält und im Bewusstsein der Abgeordneten stärker verankert wird.

#### Kontakt:

Stephan Schulz | [stephan.schulz@senwtf.berlin.de](mailto:stephan.schulz@senwtf.berlin.de)



+++ INTERVIEW +++

## Interview mit Marek Lapinski, Abgeordneter für den Wahlkreis Breslau im polnischen Parlament



Marek Lapinski

Wie sehen Sie die Rolle und das Potenzial Niederschlesiens innerhalb der Oder-Partnerschaft?

Wir sind eine der sich am dynamischsten entwickelnden Regionen Polens. Dies spiegelt sich auch in einer aktiven Rolle der Region in überregionalen Initiativen wider. Die informelle Oder-Partnerschaft ist ein Beispiel dafür. Unsere Partner schätzen uns hoch und respektieren unsere Meinung.

Welchen Stellenwert hat die Oder-Partnerschaft bisher für die Zusammenarbeit zwischen den westpolnischen Wojewodschaften gehabt?

Dies ist eine von mehreren Initiativen, in der die Regionen Westpolens zurzeit aktiv sind. Gemeinsam bereiten wir die Entwicklungsstrategie für Westpolen vor, auf deren Grundlage ein Operationelles Programm für unsere Makro-Region erarbeitet werden soll. Dieses Dokument soll zukünftig die Einwerbung von EU-Zuschüssen in hohem Umfang ermöglichen. Ein ähnliches Ziel hat der Mittelosteuropäische Verkehrskorridor CETC, der zur Schaffung eines Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit führen wird – zusammen mit unseren Nachbarn. Allerdings können sich die westpolnischen Regionen nur richtig entwickeln, wenn eine ausreichende Kooperation und Koordination mit den deutschen Partnern stattfindet.

Welche Erfahrungen, die Sie im Zusammenhang mit der Oder-Partnerschaft gemacht haben, oder welche daraus resultierende Botschaften werden Sie mit nach Warschau auf die Ebene der nationalen Politik nehmen?

Eine wichtige Erfahrung war für mich besonders das Bemühen, mit den deutschen Partnern Kompromisse zu schließen – insbesondere bei Themen, bei denen sich die Interessen manchmal erheblich unterscheiden, und die mit der unterschiedlichen Rechtsordnung und Organisation unserer Länder verbunden sind. Die Erfolge in diesem Bereich sind eine gute Einführung für die parlamentarische Arbeit.

Welche Kooperationsthemen sind für Niederschlesien in der Zukunft besonders wichtig für die grenzübergreifende Zusammenarbeit in der Oder-Partnerschaft?

Wichtig sind alle von den Partnern vereinbarten Bereiche der Zusammenarbeit: Wirtschaft, Verkehr, Energie und Tourismus. In der aktuellen Situation in Europa betont man ansonsten die Rolle der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Infrastruktur.

Wie schätzen Sie bisher die Bedeutung der polnischen EU-Ratspräsidentschaft für die deutsch-polnische Zusammenarbeit in der Grenzregion ein?

Dank der polnischen EU-Ratspräsidentschaft und der daraus resultierenden Gespräche und Erkenntnisse im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist es uns gelungen, die Zusammenarbeit zwischen den polnischen und deutschen Regionen zu stärken. Ich hoffe auf die erfolgreiche Fortführung dieser Zusammenarbeit und Konsolidierung der Ergebnisse in Form einer wachsenden Zahl wertvoller Projekte.



Panorama von Warschau: Marek Lapinski vertritt nun die Belange der Region Breslau auf der nationalen Ebene in Warschau

Marek Lapinski wurde als Breslauer Wahlkandidat der Bürgerplattform (PO) bei den Parlamentswahlen in Oktober 2011 zum Abgeordneten für das polnische Parlament (Sejm) gewählt. Seit 1998 ist er aktiv in der Selbstverwaltung. Im Jahr 2008 wurde er zum EURO-2012-Beauftragten des niederschlesischen Wojewoden ernannt. Im März 2008 wurde er Marschall von Niederschlesien, im Dezember 2010 stellvertretender Marschall. Er studierte an der Fakultät für Tourismus und Rekreation der Breslauer Sportakademie.

**Kontakt:**  
sekretariat.ml.sejm@gmail.com

### Universelle Inspirationsquelle: Deutsch-polnische Beziehungen 20 Jahre nach der Unterzeichnung des Nachbarschaftsvertrages – von Basil Kerski

Für den dritten und letzten Teil unserer Serie zum 20-jährigen Jubiläum des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages haben wir den deutsch-polnischen Journalisten und Politikwissenschaftler Basil Kerski um einen Gastbeitrag gebeten:

Die Europäer klagen gerne über Europa. Ganz anders der polnische Philosoph Zygmunt Bauman, der in England lebt. Er wirbt für das europäische Abenteuer, weil Europa im 21. Jahrhundert die Chance habe, zu einer Inspirationsquelle für die Welt zu werden.

Auf unserem Kontinent könne eine Lebenskunst entstehen, die das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen, Sprachen und mannigfaltigen Traditionen ermögliche – so der 85-jährige Denker.

Wenn wir die europäische Integration als ein universelles Labor der politischen Kultur verstehen, dann ist darin die deutsch-polnische Annäherung eine zentrale Erfahrung und der Nachbarschaftsvertrag ein Meilenstein. Vor 20 Jahren war die Lage in Mitteleuropa noch nicht stabil. Sowjetische Truppen standen in Deutschland und Polen. Das rote Imperium existierte noch und einige Wochen später wurden wir Zeugen eines Putsches in Moskau.



Plakat in Berlin 2011: 20 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag

Der Vertrag war ambitioniert: Das gerade vereinigte Deutschland verpflichtete sich in ihm, Polen auf dem Weg in die NATO und EU zu unterstützen. Und ein EU-Beitritt Polens wurde zu dieser Zeit keineswegs als populäres Projekt angesehen. Man befürchtete vor allem eine Flut billiger polnischer Arbeitskräfte und einen Anstieg der Kriminalität. Es fehlte an Vertrauen.

Heute ist Polen eine stabile Demokratie und ein Land mit wirtschaftlichen Erfolgen. Polens Finanzpolitik gilt dank der Verschuldungsbremse in der Verfassung als vorbildlich. Durch die Erfolge Polens hat sich das Bild der Deutschen etwas differenziert. Sicher, dieser Wandel betrifft nur eine Minderheit. Alte, negative Vorurteile sind in beiden Ländern nur schwer durch positive zu ersetzen. Gleichwohl, mit antideutschen Stimmungen kann man in Polen keine Wahlen gewinnen.

Die Partnerschaft mit Deutschland ist in Polen Konsens, auch wenn die romantische Euphorie der 1990-er Jahre längst verfliegen ist, auch wenn sich Deutsche und Polen streiten – ob über den Blick zurück auf die Geschichte oder voraus auf die künftige Energiepolitik. Das deutsch-polnische Klima ist gut, doch der visionäre Geist des Nachbarschaftsvertrags ist verfliegen.

Die polnische Politik redet zwar ambitioniert, bleibt aber oft passiv, und sollte aktiver werden, konkrete Projekte anbieten. So entwickelt sich die polnische Infrastruktur nur langsam in den westlichen Grenzgebieten. Ihr schlechter Zustand behindert ebenso wie das Misstrauen der Warschauer Behörden eine grenzüberschreitende Kooperation im Oderraum.

Auf deutscher Seite könnte sich vor allem die EU-Müdigkeit fatal auf die Polen-Politik auswirken. Die Generation derjenigen Deutschen, die nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs stark für Europa eintraten, hat die politische Bühne verlassen. Für jüngere Deutsche sind offene Grenzen, ein gemeinsamer europäischer Wirtschaftsraum und eine von den europäischen Nachbarn geachtete Bundesrepublik eine Selbstverständlichkeit. Ihr Enthusiasmus für außenpolitische Fragen ist gering.

Den deutsch-polnischen Beziehungen fehlt es heute an ehrgeizigen Zielen. Die politischen Eliten beider Länder kümmern sich um Alltagspolitik und partikulare Interessen. Sie verlieren dabei die Perspektive aus den Augen, welche große Verantwortung sie gemeinsam für Europa tragen. Diese Momentaufnahme nach 20 Jahren mindert jedoch nicht den Erfolg des Nachbarschaftsvertrags. Er ist längst Bestandteil des politischen Erbes Europas und damit ein Vorbild für die Welt – so wie es sich der polnische Philosoph Zygmunt Bauman gedacht hat.



*Basil Kerski ist Chefredakteur des Deutsch-Polnischen Magazins DIALOG (Berlin-Danzig), 2011 erschien sein Buch „Die Dynamik der Annäherung in den deutsch-polnischen Beziehungen. Gegenwart und Geschichte einer Nachbarschaft“ (Verlag Duesseldorf University Press).*

#### Kontakt:

Basil Kerski | basil.kerski@t-online.de

+++ AUSBLICK AUF 2012 +++

### Oder-Partnerschaft auf der ITB 2012

Vom 7. bis 11. März 2012 findet in Berlin die größte internationale touristische Messe der Welt – ITB 2012 statt. Auch die Oder-Partnerschaft wird dort, wie auch bereits 2011, wieder mit einem Stand vertreten sein – koordiniert von Berlin Tourismus & Kongress GmbH / visitBerlin. Am 8. März veranstalten die acht offiziellen Partner des Projekts „Oder-Partnerschaft“ in den Salons 17/18 im ICC eine Konferenz für geladene Gäste, bei der es um die gemeinsame touristische Zusammenarbeit der Oder-Regionen geht.

**Kontakt:**

Marzena Hartmann | marzena.hartmann@visitberlin.de



Internationale Tourismus-Börse Berlin – im März 2012 sind die Fahnen wieder gehisst

### Mit EURO 2012 neues Tourismuspotenzial erschließen

Wie kann eine Stadt ein sportliches Großereignis für die touristische Entwicklung nutzen? Das Stichwort heißt „Host City Marketing“, und dieses Thema ist momentan Gegenstand des Austauschs zwischen Berlin und mehreren polnischen Städten im Zuge der Vorbereitungen auf die Fußball-Europameisterschaft 2012.



Nationalstadion Warschau im Oktober 2011

„Für Berlin war die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 eine Initialzündung. Die schöne Stimmung und das positive Bild, das über die Medien vermittelt wurde, haben in der Folge zu einem starken Besucheranstieg in Berlin geführt“, sagt Gerhard Buchholz von visitBerlin. Die Berliner Erfahrungen dazu, was eine Gastgeber-Stadt bei der Vorbereitung und Durchführung eines sportlichen Großereignisses beachten sollte, damit dieses zum Erfolg wird, hat er bereits in Warschau, Posen und Breslau vorgestellt. Die Fragen, um die es dabei geht, reichen von der Gestaltung der Fanmeile über Sicherheit in Stadien, Verkehrslenkung, Service und Sauberkeit bis zu einer nationalen Freundlichkeitskampagne. Das Interesse an den Berliner Erfahrungen ist sehr groß. Zwei Podiumsdiskussionen wurden von der polnischen Presse live in Hörfunk und TV übertragen. Auch für den neuen internationalen Flughafen Berlin Brandenburg BER liegt hier großes Potenzial durch die Erweiterung der Catchment-Area nach Westpolen. visitBerlin und BER treten dazu gemeinsam auf Messen in Polen auf.

**Kontakt:**

Gerhard Buchholz | gerhard.buchholz@visitberlin.de

+++ INTERNES +++

### Keine „Nachwuchs-Sorgen“ in der Oder-Partnerschaft

Im Kreis der Freunde und Förderer der Oder-Partnerschaft haben gleich drei der Kolleginnen und Kollegen Nachwuchs bekommen: Marta Szafranska, Mitarbeiterin der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung, hat am 24. Oktober Karol Mateusz zur Welt gebracht.

Kai Dahme, der beim Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) den Runden Tisch Verkehr betreut, ist am 1. September Vater von

Merle Fenja geworden und weiß nun auch die Vorzüge des Kleinkinderabteils im ICE zu schätzen.

Vater geworden ist außerdem Thorsten Kohlisch, ehemaliger Mitarbeiter der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung und nun beim Interreg-IV-C Information Point East in Kattowitz tätig. Sei Sohn Jan Karol kam am 7. Oktober zur Welt.

Wir gratulieren den frischgebackenen Eltern zum Familienzuwachs und heißen den Nachwuchs sehr herzlich willkommen!



Marta Szafranska



Kai Dahme



Thorsten und Barbara Kohlisch

+++ INTERNES +++

### Neuer Mitarbeiter bei SenWTF

Wir begrüßen herzlich Thomas Walczak als neuen Mitarbeiter der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung. Seit 1. Oktober vertritt er Marta Szafranska während ihrer Elternzeit im Referat Europäische und Internationale Zusammenarbeit. Er stammt aus der polnischen Stadt Torun, lebt aber bereits seit seiner Kindheit in Deutschland. In Berlin und Potsdam studierte er Philosophie und Politikwissenschaften. Für seine „Herzensangelegenheit“, die deutsch-polnischen Beziehungen, hat er sich schon während seines Studiums engagiert: „Ich freue mich sehr darauf, nun auch aktiv an der weiteren Entwicklung der Oder-Partnerschaft mitzuarbeiten“, sagt er.

#### Kontakt:

Thomas Walczak | [thomas.walczak@senwtf.berlin.de](mailto:thomas.walczak@senwtf.berlin.de)



+++ IMPRESSUM +++

### Herausgeber:

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung  
Referat Europäische und Internationale Zusammenarbeit  
Martin-Luther-Straße 105 | 10825 Berlin  
Telefon: +49 30 9013-0 | Fax: +49 30 9013-8528  
[www.senwtf.berlin.de](http://www.senwtf.berlin.de)

#### Ansprechpartner SenWTF | Oder-Partnerschaft:

- Barbara Staib | E-Mail: [barbara.staib@senwtf.berlin.de](mailto:barbara.staib@senwtf.berlin.de)  
Telefon +49 30 9013-8111

#### Mit Unterstützung des externen Netzwerkmanagements der Oder-Partnerschaft:

- B.&S.U. Beratungs- und Servicegesellschaft Umwelt GmbH, Berlin
- Infrastruktur & Umwelt, Potsdam
- blue! advancing european projects GbR, Freising

#### Newsletter im Internet und Portal der Oder-Partnerschaft:

[www.oder-partnerschaft.eu](http://www.oder-partnerschaft.eu)

#### Redaktion:

Eva Zieschank | E-Mail: [e.zieschank@the-blue.net](mailto:e.zieschank@the-blue.net)

#### Gestaltung:

eye-solution GmbH - consulting & marketing | [www.eye-solution.de](http://www.eye-solution.de)

© Dezember 2011 | Änderungen vorbehalten.

#### An- und Abmeldung für den E-Mail-Verteiler unter:

[www.oder-partnerschaft.eu/an-abmeldung\\_zum\\_newsletter.php](http://www.oder-partnerschaft.eu/an-abmeldung_zum_newsletter.php)

### Bildnachweis:

- Feuerwerk vor dem Warschauer Kulturpalast © Jan Bogacz / TVP (S. 1)
- Berliner Rathaus © Berlin Partner GmbH / FTB-Werbefotografie (S. 1)
- Marktplatz mit Marienkirche in Greifswald © Stadt Greifswald, Volker Pesch (S. 2)
- Runder Tisch Verkehr © VBB (S. 2)
- Bilder Korridorkonferenz © Marschallamt der Wojewodschaft Westpommern (S. 3)
- Autobahneröffnung A2 © Marschallamt der Wojewodschaft Lebus Land / [www.lubuskie.pl](http://www.lubuskie.pl) (S. 3)
- Bilder Lebuser Festival © Jadwiga Bloch (S. 3)
- Lebensmitteltechnologie © TU Berlin / Dahl (S. 4)
- Wettbewerb deutsch-polnischer Kooperationsprojekte © BMVBS (S. 4)
- Siegerehrung Städtepartnerschaft © Senatskanzlei Berlin, Norbert Kirsch (S. 5)
- Ausstellung Städtepartnerschaft © DB Station&Service AG (S. 5)
- Berlin-Poznan Design Exchange © IDZ, Ake Rudolf (S. 5)
- Marketingassistenz © Scandinavian Holz GmbH (S. 6)
- Grafik Fahrzeitverkürzung © EU-Projekt „Via Regia Plus“ (S. 6)
- Neue Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern © Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, Janine Martin (S. 7)
- Klaus Wowereit und Frank Henkel © Landesarchiv / Platow (S. 7)
- Kanzlei des Ministerpräsidenten © Grzegorz Roginski, wikipedia (S. 7)
- Harald Wolf © SenWTF, Bogdan Kazimirek (S. 8)
- A2 in der Wojewodschaft Großpolen © Kolanin, wikipedia (S. 8)
- Marek Lapinski © Marek Lapinski (S. 9)
- Panorama Warschau © PZ Studio / Stadtverwaltung Warschau (S. 9)
- Basil Kerski, Buchumschlag © Basil Kerski (S. 10)
- 20 Jahre deutsch-polnischer Vertrag © Gregor Helms, wikipedia (S. 10)
- Internationale Tourismus-Börse Berlin © Messe Berlin, 2011 (S. 11)
- Nationalstadion Warschau © Nationales Sportzentrum Polen (S. 11)
- Marta Szafranska © Marta Szafranska (S. 11)
- Kai Dahme © Kai Dahme (S. 11)
- Familie Kohlisch © Thorsten Kohlisch (S. 11)
- Thomas Walczak © Thomas Walczak (S. 12)

the place to be.